

Einbringung des Haushalts 2012 am 17.1.12, HH-Rede OB Schneider

- Meine sehr verehrten Damen und Herren
- den Haushalt des Jahres 2011 konnten wir bereits vor Weihnachten 2010 verabschieden
- für 2012 bringen wir den Planentwurf erst heute ein
- dies ist ein Folge der Umstellung unserer Software auf das Rechenzentrum, wie von Ihnen beschlossen
- die Umstellung war eine Mammutaufgabe
- ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Mithilfe
- es hat lange gedauert, war mühevoll sowie zeitaufwändig und Nerven belastend
- doch nunmehr geschafft und wir hoffen fehlerfrei
- könne nun den Plan vorlegen
- Aufbau ähnlich
- Umstellung auf Doppik nun der nächste Schritt
- Geplant in ca. 2 Jahren
- wir legen heute einen Planentwurf mit dem ausgelagerten Eigenbetrieb Abwasser vor
- sind nun vergleichbarer mit anderen Städten
- insbesondere was den Schuldenstand betrifft
- von ca. 43 Mio. auf ca. 29 Mio.
- sicher, letztendlich sind die Schulden im Abwasserbetrieb auch noch vorhanden

- Durch diese Trennung werden die für die Finanzierung der Abwasserbeseitigung notwendigen Schulden direkt diesem Bereich zugeschrieben und mit den Gebühreneinnahmen finanziert.
- vergessen wir nicht, dass wir es, nach der Finanzkrise der letzten Jahre, ausgelöst durch private Finanzinstitute, nun mit einer Staatsschuldenkrise zu tun haben
- auch die Städte und Gemeinden müssen auf ihre Haushalte achten
- in Nürtingen sah sich der Gemeinderat nicht mehr in der Lage die Stadtfinanzen in den Griff zu bekommen, dort soll ein externes Beratungsbüro helfen (StZ Samstag 14.1.)
- auch Mühlacker muss seine Ausgaben aber auch seine Einnahmen kritisch überprüfen
- so kann es auf Dauer nicht weitergehen, diese beiden Positionen Einnahmen und Ausgaben müssen in Einklang gebracht werden
- einer Großzahl der Ausgaben lag die Annahme zugrunde, dass die Einwohnerzahl in Mühlacker wächst, Hallen, Schulen, usw.
- wir müssen die Ausgaben weiter kritisch überprüfen
- ich gebe zu, dass die Diskussion hierüber, in der Flut der Aufgaben, ins Stocken geraten ist
- hier müssen wir neu starten
- tatsächlich aber schrumpft die Einwohnerzahl,
- von 2010 auf 2011 schon wieder um 150 Menschen
- dies schwächt uns immer wieder beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und beim Finanzausgleich.
- hier sind wir bereits auf dem richtigen Weg durch Ausweisung und Planung neuer Wohngebiete und Wohnangebote
- z.B.: Mühlhausen „Hinter den Zäunen“
- Dürrmenz Sanierung Kanne-Schuler-Areal, Wohngebiet Sommerberg

- wir müssen auch in Großglattbach an die Planung gehen
- und die Konversionsfläche auf dem Ziegeleigelände
- wir müssen uns um Einwohner bemühen
- und brauchen dafür attraktive Wohnstandorte
- alle vorgenannten Gebiete erfüllen diesen Anspruch
- dazu gehört auch ein schnelleres Internet
- mit unseren Stadtwerken sind wir nun dabei auch in unseren Stadtteilen Enzberg, Lienzingen und Mühlhausen für schnellere Übertragungsraten zu sorgen
- auch das ist eine finanzieller Kraftakt
- es handelt sich hierbei aber auch um eine Grundversorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger
- und ist zwingende Voraussetzung, um Menschen als Einwohner zu gewinnen
- neben den Einnahmen aus der Einkommensteuer bleiben Gewerbesteuererinnahmen das zweite wichtige Standbein auf der Einnahmenseite
- dies ist nicht nur Haushaltsaufgabe sondern zudem Pflicht als Mittelzentrum
- hier hat Mühlacker, im Vergleich zu anderen Kommunen, zu niedrige Einnahmen
- auch diesbezüglich wurde in den vergangenen Jahren nicht alles getan
- wir müssen uns um Lösungen bemühen
- ich denke wir kommen um die Ausweisung neuer Flächen nicht umhin
- ich hoffe, wir, meine Damen und Herren im Gemeinderat, können hier eine gemeinsame Planung erreichen

- dies macht aber deutlich, dass es sich hierbei, wie bei der Ausgabenseite um keine kurzfristige, sondern um ein langfristige Aufgabe handelt
- auch zur Sicherung der Wohnortqualität durch die Sicherung wohnortnaher und sicherer Arbeitsplätze
- unsere akuten Probleme werden dadurch nicht gelöst
- nun noch zu einzelnen konkreten Zahlen
- wir können eine Zuführungsrate i.H.v. knapp 3 Mio. ausweisen
- das ist sehr gut
- allerdings handelt es sich dabei auch um einen Einmaleffekt aus der Gründung des Eigenbetriebs Abwasser und der daraus resultierenden Erstattung von aufgelaufenen Verlusten.
- weiter macht die Daueraufgabe Brandschutz, insbesondere an unseren Schulen, einen großen Anteil aus
- ebenso die laufenden Kosten für unsere Kindergärten und Schulen
- dies wird von uns allen mitgetragen
- auch unsere Feuerwehr rüsten wir weiter ordentlich aus. Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und die der Feuerwehrangehörigen hat dabei Vorrang vor evtl. Neubauten
- eine ganz wesentliche Daueraufgabe sind und bleiben unsere Sanierungsgebiete
- nachdem das Sanierungsgebiet Kernstadt im vergangenen Jahr ausgelaufen war haben wir nun
- Dürrmenz, Lienzingen und neu hinzugekommen Mühlhausen
- eine solche Dauerbelastung städtischer Haushalte ist nicht selbstverständlich
- sie dient aber der Sicherung und Werterhaltung der Bausubstanz und damit der Wohn- und Aufenthaltsqualität

- dies haben wir auch für die städtischen Gebäude erkannt und wollen hier umschwenken und aus der Vergangenheit lernen
- die Mittel zur Bewirtschaftung und laufenden Werterhaltung unserer Immobilien haben wir von 803.000,- € im letzten Jahr auf 1,5 Mio. im laufenden Jahr erhöht
- es kommt aber auch dann darauf an, dass wir das Personal haben um diese Mittel bewirtschaften zu können
- die Finanzierung der Gartenschau steht
- zwei wichtige Projekte müssen auf ihre Finanzierung hin aber eingehend geprüft werden
- wir sind weiter in Gesprächen mit evtl. Investoren für eine Ersatzsporthalle für unsere Käppele-Halle
- hier laufen weiter Gespräche und Überlegungen
- und der Mühlehof
- gemäß dem Gemeinderatsbeschluss vom 25. Oktober haben wir einen Planansatz für die Wettbewerbskosten eingestellt
- wir müssen allerdings nochmals eingehend prüfen, wie wir sich aus dem Verfahren ergebende Ergebnisse finanzieren können
- oder umgekehrt das Wettbewerbsverfahren selbst auf die Finanzierungsmöglichkeiten einstellen
- Sie sehen, meine Damen und Herren, unsere bevorstehenden Beratungen werden nicht ganz einfach werden
- allerdings, eine gute Nachricht bleibt, es ist lediglich eine Nettoneuverschuldung von 160.000,- € vorgesehen und das im Hinblick auf die Staatsschuldenkrise und
- damit der Pflicht ordentlich zu haushalten und nur das zu tun was man sich auch leisten kann
- dieses Vertrauen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger in uns dürfen wir nicht enttäuschen